



Hamburg, Januar 2011

Liebe Autobahnanlieger,

auch zum Abschluss des Jahres 2010 legen wir wieder eine Bestandsaufnahme der Entwicklungen des vergangenen Jahres vor, mit den intensiven Bemühungen, mit den erzielten Fortschritten, aber auch mit den „Baustellen“, wobei zwei ungelöste Probleme im Focus stehen:

- a) Die sog. Galeriestrecke (= Abschnitt zwischen S-Bahn-Brücke bis Behringstraße), denn auch hier muss ein vollständiger Deckel entstehen,
- b) das Verwirrspiel um die Termine für Planfeststellungsverfahren und Bau des Deckels im Abschnitt Bahrenfeld/Othmarschen.



1. Stand zu Beginn des Jahres 2010

Die grundsätzliche Entscheidung für eine Abdeckung der BAB 7 in den Abschnitten Schnelsen, Stellingen und Bahrenfeld/Othmarschen hatte der Hamburger Senat bereits am 03.03.2009 in einer Mitteilung an die Bürgerschaft getroffen. Da die BSU (= Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) den Baufortschritt von Nord nach Süd festlegte, sind die Planungen für Schnelsen und Stellingen schon weiter fortgeschritten; hier aber interessiert uns natürlich insbesondere

der Bereich Bahrenfeld und Othmarschen.

Die DEGES legte bereits im August 2008 ein Gutachten für die Lärmschutzmaßnahmen an der BAB 7 für unseren Bereich vor. Für die 2200 m lange Strecke sah dieses Gutachten aber lediglich einen Deckel von 730 m Länge vor. Allerdings vertrat schon die DEGES die Meinung, dass ein langer Deckel von ca. 2200 m Länge für unseren gesamten Abschnitt in jeder Hinsicht die „op-timale Lösung“ darstellt, und das ist auch unsere Position sowohl unter den Aspekten des Lärmschutzes, der Abgasreduzierung als auch der städtebaulichen Entwicklung.

Der Senat hat die deutlichen Entwicklungschancen im Gefolge dieses langen Deckels erkannt und hat sich dieses Konzept unter dem Titel „Hamburger Ergänzungen“ zueigen gemacht. Um diese lange Deckelversion zu realisieren und wegen der Finanzierungsverhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium hat der Senat zudem den gesamten Komplex evoziert und damit in seine alleinige Zuständigkeit gezogen, denn diese Verhandlungen können nicht durch einen Bezirk geführt werden.

2. Finanzierungsaspekte

Zunächst ein ganz entscheidender Aspekt: Den im DEGES-Gutachten ermittelten „erforderlichen Lärmschutz“ (Galerie, Deckelteilstück, LSW) muss vollständig der Bund finanzieren! Für diesen Lärmschutz und die Erweiterung der BAB in Schnelsen, Stellingen und Bahrenfeld/Othmarschen wurden ursprünglich 400 Mio. EUR Bundesmittel angesetzt, neuere Zahlen gehen aber von 460 Mio. EUR aus, d.h. für den Lärmschutz in den drei Bereichen stehen insgesamt ca. 290

von 24 Mio. EUR, so dass die Erlöse insgesamt 287 Mio. EUR betragen.

Die so sichtbare Deckungslücke von 27 Mio. EUR, die der Hamburger Haushalt tragen muss, kann angesichts des großen Investitionsvolumens als gering bewertet werden. Zudem relativiert sich dieses Defizit angesichts folgender Fakten: Das vom Senat geschätzte Wohnungsbaupotential beträgt 1600 Wohneinheiten, entsprechend ca. 4000 Personen, die nach Hamburg zuziehen oder hier verbleiben. Diese Personenzahl erbringt lt. Aussage der Finanzbehörde ca. 12 Mio. EUR zusätzliche Einkommensteuer p.a..

Sämtliche hier verwendeten Zahlen entstammen der Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft vom 03.03.2009, sie können sich sicher noch verändern, werden aber in der Tendenz keine signifikanten Verschiebungen bewirken, da Kosten- und Erlösentwicklungen regelmäßig parallel verlaufen.

Es ist an-sichts aller Fakten nicht überraschend, dass die seinerzeit zuständige Senatorin A. Hajduk sich sehr engagiert für die Realisierung des Projekts einsetzte: „Diese Chance haben wir nur jetzt. Wir dürfen sie nicht ungenutzt vorüber gehen lassen.“

Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass Hamburg dieses Projekt als wesentliches Element der „Europäischen Umwelthauptstadt“ des Jahres 2011 vorzeigt und somit politisch verankert. Auch in diesem Zusammenhang bewertet Frau Hajduk dieses Projekt als „große stadtplanerische Leistung für viele kommende Generationen.“

3. Die Galeriestrecke im Focus

Nachdem in der schon erwähnten Senatsdrucksache eine Deckelverlängerung von der S-Bahn-Brücke bis

zum Volkspark geplant und voraussichtlich Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens wird, bleibt der Abschnitt von der S-Bahn bis zur Behringstraße ein heftig umstrittener Bereich.

Allerdings hatte der Senat in seiner Mitteilung an die Bürgerschaft diese Position bezogen: „Eine weitere sinnvolle südliche Verlängerung des Deckels bis zur Behringstraße ist abhängig von einer möglichen Verlagerung der Autobahnmeisterei. Wenn sichergestellt werden kann, dass ein für den gegenwärtigen und die zukünftigen Aufgabenbereiche geeigneter Ersatzstandort zur Verfügung gestellt werden kann, könnte hier ein Deckel gegenüber der zur Zeit vorgesehen Galerie eine erhebliche Aufwertung der östlich angrenzenden Flächen bewirken.“

Den Wertzuwachs wollte der Senat in die Finanzierung dieses Deckelvorhabens einfließen lassen. Kann der Senat heute einen Aktivitätsnachweis im Sinne dieser Intentionen erbringen? Das zu glauben fällt schwer. Denn er hat bereits übersehen, dass auf diesem angedachten Deckel eine Austauschfläche von 11000 qm entsteht und so weitere finanzielle Mittel generiert. Zudem scheint die BSU nur ein geringes Interesse an diesem Deckelabschnitt zu haben, denn sie arbeitet in ihren Vorlagen sowohl mit zu geringen Flächengrößen als auch mit viel zu niedrigen Erlösen. In diesem Argumentationsfeld haben wir uns im Jahre 2010 in zahlreichen Aktivitäten bewegt: Mit Vertretern aller Parteien und Fraktionen auf Landes- und Bezirksebene, mit der Handelskammer, in den Medien, insgesamt in ca. 20 Gesprächen und Diskussionen. Diese Bemühungen haben zu einem bemerkenswerten Ergebnis geführt, denn unter Berücksichtigung realer Gegebenheiten und marktgerechter Grundstückspreise ergibt sich für Hamburg ein klarer Überschuss:

| Kosten | Mio EUR | Erlöse | Mio EUR |
|---------------------------------------------------------------------|---------|------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Kosten für „optimalen Städtebau“ (= Abdeckung von 2.200 m Länge) | 300 | Bundesmittel für „erforderlichen Lärmschutz; teils Galerie, Tunnel oder Lärmschutzwände) | 174 |
| Planungskosten | 14 | Verkaufserlöse aus Verwertungsflächen | 89 |
| | | Erlösanteil Verkauf Trabrennbahn (laut Senatsdrucksache) | 24 |
| Gesamtkosten | 314 | Gesamterlöse | 287 |

Achtung: Verlagerungskosten-Tabelle nur Stand

Anmerkungen: Die Kosten sind von der BSU ermittelt; bei den Erlösen für die Autobahnmeisterei arbeitete die BSU mit 16100 qm, es sind aber 23000 qm. Zudem setzte die Behörde einen Preis von 550,- EUR je qm an, aktuelle Kaufverträge weisen indes 780,- EUR je qm aus, wir setzen 750,- EUR je qm an.

Angesichts dieses Überschusses fragen wir uns, warum kein maßgeblicher Politiker bereit ist, mit uns über diese Zahlen zu sprechen, um die Machbarkeit des Projekts zu überprüfen und entsprechende Entscheidungen herbeizuführen. Die Behörde bleibt bei ihren alten, offensichtlich falschen Wertansätzen.



4. Terminierungschaos und Ausblick

Wir wurden am 12.01.2010 und zudem am 20.01.2010 in der BSU über die Terminierung des Planungs- und Bauablaufs informiert. Danach soll das Planfeststellungsverfahren für unseren Bereich im März 2011 be-



ginnen, der Planfeststellungsbeschluss im Juli 2012 erfolgen. Die Fertigstellung des gesamten Bauvorhabens wurde für 2015/2016 prognostiziert, die Kleingärtner sollten demzufolge im Jahre 2016 umziehen. Daher ist für uns die Eröffnung des Verfahrens jedoch entscheidend wichtig, denn die erwünschte vollständige Abdeckung der Galeriestrecke muss als projektierte Deckelung in dieses Verfahren einfließen – ansonsten waren alle diesbezüglichen Bemühungen vergeblich! Wir stehen in dieser Frage also unter einem enormen Zeitdruck.

Und ein weiterer Aspekt: Nur wenn es gelingt, die Abdeckung der Galeriestrecke bis zur Behringstraße durchzusetzen, ergibt sich langfristig evtl. auch eine Perspektive für die Deckelung der sog. Weichenstrecke. Hier besteht ein klassisches Junktim.

Zudem ist, bedingt durch die Umwidmung eines Gewerbegrundstücks im Othmarschen-Park der Bau von ca. 700 Wohneinheiten unmittelbar neben dem Galerieabschnitt geplant; ein entsprechender Einleitungsbeschluss für einen Bebauungsplan ist bereits am 01.09.2010 durch die Bezirksversammlung Altona erfolgt. Wäre diese Entscheidung früher erfolgt, hätte die DEGES in ihrem Gutachten zwangsläufig die Abdeckung der Galeriestrecke als „erforderlichen Lärmschutz“ ausweisen müssen, der dann vollständig mit Bundesmitteln finanziert worden wäre. Auch dieser Aspekt vertieft die Sinnhaftigkeit der geforderten Abdeckung.

Alle diese Überlegungen erhalten neuerdings einen gewaltigen Dämpfer, denn aus den Medien erfahren wir, dass eine völlig neue Terminierung vorgesehen sein soll. Diesen Meldungen zufolge soll erst nach Fer-



tigstellung des Deckels in Stellingen, also ca. 2016, mit den Bauarbeiten für die anderen Abschnitte begonnen werden. Die Fertigstellung des ganzen Projekts ist demgemäß erst in ca. 10 Jahren zu erwarten. Dennoch soll angeblich der Planfeststellungsbeschluss im Jahre 2012 erfolgen – wer kann das noch verstehen? Um sicher zu gehen, haben wir uns bei der DEGES informiert und folgende Information erhalten: „Der Bau im Abschnitt Othmarschen beginnt nach der Beendigung der Baumaßnahmen im Abschnitt Stellingen. Der Baubeginn für den Abschnitt Othmarschen könnte 2016 sein.“ Ein Terminchaos oder gezielte Veränderungen, natürlich ohne die betroffenen Menschen auch nur zu informieren?

5. Aufruf

Die Wahl zur Bürgerschaft und zur Bezirksversammlung wird am 20.02.2011 erfolgen. Das neue Wahlrecht eröffnet uns Wählern die Möglichkeit, unsere Stimmen auf einzelne Abgeordnete zu konzentrieren. Diese Chance müssen wir nutzen, indem wir die Be-

werber um die Parlamentssitze zu ihrer Position befragen. Stellen Sie Ihre Fragen mündlich und schriftlich! Fordern Sie die Zusage ein, sich für den „langen Deckel“ vom Volkspark bis zur Behringstraße sowie für eine zügige Umsetzung des Projekts einzusetzen.

Im Übrigen sind Sie jederzeit herzlich eingeladen, an unseren regelmäßigen Besprechungen teilzunehmen, jeweils am Dienstag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28, 1. Stock (Ausnahme sind die Schulferien). Hier werden Kontakte geknüpft, Informationen gesammelt und ausgetauscht, Strategien entworfen, hier brummt der Motor des ganzen Prozesses!

Sie sind herzlich willkommen.

Mit dieser Einladung verbinden wir alle guten Wünsche für Sie.

**Bürgerinitiative „Ohne Dach ist Krach“
Aktion für Bahrenfeld/Othmarschen**

